

Natis in der Bedeutung Schiffshinterteil
bei Plautus *Mostellaria* 740

Das Narrenschiff, das der Sklave *Tranio* so flott steuert, ist plötzlich in höchste Gefahr geraten. Der Herr kehrt von der See heim; am Horizont erscheint ein Schiff, das dem Schiff der tolln Gesellen den Bug brechen wird. In diesem Bilde, das aber der Galgenhumor des Sklaven ins Derbe unter Zuhilfenahme volkstümlicher Sprachweise wandelt, teilt er dem fragenden *senex* *Simo* seine Not mit. 740 *Simo*: *Qui?*

Tranio: *Quia venit navis, nostrae navi quae frangat natem*
(*ratem* codd.).

‘Wie?’ ‘Weil kommt ein Schiff, das unserem Schiffe tritt den
H...n ein’.

Die Deutung der Stelle befand sich vor meiner Änderung der Überlieferung um einen einzigen Buchstaben in Verlegenheit. *Ritschl* wollte *natis* als *πλάτη* auffassen, und so blieb der unverständliche Text in der grossen kritischen Ausgabe und der Teubneriana von *Goetz* und *Schoell*. Der englische Kommentar von *E. A. Sonnenschein* versteht unter *ratem* ‘the timbers of the ship’; *Lindsay* in der *Oxoniensis* flüchtete sich im Apparat zur Konjektur *trabes* von *Lorenz*; *Leo* hat in den Text vor *ratem* das Kreuz gesetzt.

Wie hier *Plautus* das drastische Wort *natis* bzw. die vulgäre Phrase *natem* (*nates*) *frangere* im Sklavenjargon gebraucht, so sagt im Bedientenstück *Persa* der geprügelte Kuppeler V. 847 *ei! natis pervellit*. Für die *Priapea* ist der Gebrauch von *natis* in anderer unverblümter, obszöner Bedeutung 77, 7 und 83, 23 selbstverständlich; so kommt dort auch *scindere podices* 77, 9 vor. Es ist aber bezeichnend für die Sprachkunst des *Plautus*, dass er in Streitszenen bei Prügel und Tritt *frangere nates* in eigentlicher Bedeutung gemieden hat. Der Erzzeuge für alles Vulgäre hat das Vulgäre hier nicht schlechtweg, sondern im Bilde gebraucht und es dadurch in den Raum der Kunst emporgehoben.

Bonn

E. B.